Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Mensch, der sich aus dumpsem Traum in der Wirklichkeit noch nicht zurecht zu finden weiß. Bollrath wiederholt seine Frage. Das genügt. Balerio gewinnt wieder Gewalt über sich. Er springt von dem Kasten herab. Schlägt mit der Faust auf das Aluminium.

"Dio mio! Eine holde Göttin, diese edle Lacherin. Wissen Sie, Richardson, so habe ich mir Ihre herrliche Erhabene immer vorgestellt. Was nun? Sehr einsach. Wir warten den Tag ab. Was sollen wir in dieser versdammten ägyptischen Finsternis weiter ansfangen? Dann rücken wir der Bestie auf den Leib."

"Balerio!" Richardson ruft es erschrocken und warnend.

"Rutschen Sie sich etwa immer noch vor Ehrfurcht die Knie wund, mein Bester?" Balerio wendet allen furz den Rücken und beginnt, die Steuerhebel in Bewegung zu setzen.

Erika hatte ihre Sprache wiedererlangt. Mit leichter Verlegenheit macht sie sich von Richardson frei. "Wenn wir wenigstens wüß= ten, wo wir jett sind." "Das läßt sich ungefähr feststellen", antswortet Vollrath. "Ich taxiere, daß wir unser örtliches Ziel erreicht haben. Unter uns muß Assung mit dem Staudamm liegen."

Bom Führersit ein abermaliger Fluch. "Safra, was ist nun das wieder!" Valerio reißt wütend an Hebeln und Rädern herum.

Richardson ist mit einem Male merkwürzig ruhig geworden. Er weiß sich der Erfülzung seiner Sehnsucht nahe. Das Gefühl besherrscht ihn vollkommen. Er geht in den Vorderteil der Gondel. "Was gibt's denn, Doktor?"

"Der "Neolus" hängt in der Luft wie sestgenagelt. Das Luder pariert nicht mehr!" Wieder schlägt Balerio wild auf die Hebel ein. Aber tatsächlich ersolgt nicht die geringste Bewegung.

"Also gefangen", konstatiert der Professor. Zum ersten Wale in seinem Leben zeigt er ein wirklich unintelligentes Gesicht.

Richardson sieht den Italiener beinahe mitleidig an. "So kommen wir nicht weiter, Doktor. Sie haben die Erhabene vorhin gelästert." "Blödfinn! Treten Sie doch gefälligst einen Sühnegang an, wenn Sie das Ding hier von der Stelle friegen!"

Balerio reißt Rod und Weste ab. Liegt auf bem Bauche. Bastelt an Kontakten. Delt und schmiert.

Die Gondel zittert kaum merklich. Vollerath sieht durch ein Fenster. Der Flußlauf ist deutlich sichtbar. Er verschiebt sich. Erst langsam. Dann ziemlich schnell.

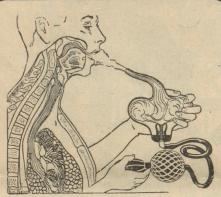
"Wir fahren, Herrschaften", ruft er.

"Wieso?" Balerio springt auf und sieht völlig ratsos um sich. "Ich habe nichts eingeschaltet."

"Aber die Motore laufen", Erika zeigt auf die sausend schnurrenden Propeller über ihnen. In diesem Augenblicke flammt auch das Licht in der Gondel von selbst auf.

"Ich werde verrückt! Ich werde verrückt!" Balerio hält sich mit beiden Händen die Schläsen und tanzt grotesk um den Führersitz herum.

(Fortsetzung folgt.)



Eine Wohltat

für Asthma- und Katarrhleidende

ist de

Wiesbadener-Doppel-Inhalator

Von ersten Spezialärzten hervorragend begutachtet. Auf vollständig kaltem Wege vergast er jede medizinische Flüssigkeit in einen feinen Nebel, der wie Luft eingeatmet in alle Teile der Atmungsorgane eindringt und dadurch den Herd der Krankheit auf ganz natürliche Weise erreicht. Kinderleichte Anwendung, kein Anheizen nötig, sondern jederzeit sofort gebrauchsfertig. Der billige Preis von Fr. 12.50 ermöglicht es jedermann, einen solchen anzuschaffen. Keine weiteren Ausgaben nötig.

Auf Wunsch werden die Broschüre "Die Erkrankungen der Atmungsorgane" und Zeugnisse aus der Schweiz über Heilung mit dem Wiesbadener-Doppel-Inhalator bei Erkältungen, Schnupfen, Bronchialkatarrh, Husten, Asthma etc. grafis zugesandt.

Die wunderbaren Heilerfolge des Wiesbadener-Doppel-Inhalators haben schon viele Nachahmungen hervorgerufen. Man achte deshalb auf den Namen "Wiesbadener-Doppel-Inhalator" und weise Nachahmungen zurück.

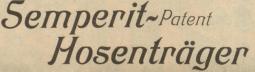
Erhältlich beim Generaldepot für die Schweiz:

Max Zeller Söhne, Apotheke Romanshorn 22.



Abonnentensammler

werden zu sehr gunstigen Bedingungen vom Rebelspalterverlag in Korschach gesucht.



ganz aus Gummi, ohne Metall, ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf

Viel elastischer und haltbarer

als alle Träger mit elastischem Gewebe

Keine rostige Wäsche mehr, kein Schnallendruck, kein Abreissen v. Patten od. Knöpfen

Detailpreis Fr. 3. - per Paar

in jedem einschlägigen Detailgeschäft Engros durch alle Grossisten der Kurzwaren-, Mercerie- u. Gummi-Branchen

General-Vertretung für die Schweiz: E. MÜRY & CIE., BASEL



